



Der „Fliegende Laptop“ (links) soll neue Materialien und Beobachtungstechnologien erproben, die Raumstation (rechts) könnte Zwischenplattform für Erkundungsmissionen werden. Fotos Uni Stuttgart

# Der Mond im Visier des neuen Raumfahrtzentrums

Nicht nur die Industrie, auch Studenten und die Öffentlichkeit sollen von dem Neubau auf dem Vaihinger Campus profitieren

**In Bananenform soll auf dem Vaihinger Campus der Universität Stuttgart bis 2010 das Raumfahrtzentrum Baden-Württemberg entstehen. In dem 8,6 Millionen Euro teuren Neubau sollen Kleinsatelliten entwickelt werden, die bis zum Mond fliegen.**

Von Inge Jacobs

STZ 9.6.07

Unirektor Wolfram Ressel hat das Vorhaben gestern der Presse vorgestellt. Er wertet die Empfehlung des Wissenschaftsrats für eine Bauförderung durch die Bund-Länder-Kommission als Anerkennung für die Exzellenz der Stuttgarter Luft- und Raumfahrttechnik. Schließlich habe das Gremium dem Antrag aus Baden-Württemberg „herausragende wissenschaftliche Qualität und nationale Bedeutung“ zugemessen. Unter bundesweit insgesamt 14 Anträgen empfahl der Wissenschaftsrat sechs zur Förderung, darunter den für das Raumfahrtzentrum an der Uni Stuttgart.

Auch für Institutsleiter Hans-Peter Röser ist die Entscheidung zu Gunsten der Uni

Stuttgart logisch: „Wir sind die größte Raumfahrt fakultät in Europa.“ In Stuttgart würden 75 Prozent der deutschen Raumfahrt ingenieure ausgebildet, derzeit seien 1700 Studenten eingeschrieben. „Damit sind wir automatisch im Fokus der Industrie.“ Übersetzt heißt das: weder um Drittmittel noch um Berufschancen muss hier gebangt werden. 24 von 30 Doktoranden werden durch Industriestipendien finanziert. Das hat sich herumgesprochen: Jedes Jahr bewerben sich mehr als 800 junge Leute um ein Raumfahrtstudium – „aber wir können nur 250 aufnehmen“.

Mit dem Bau des Raumfahrtzentrums wird sich diese Zahl um 20 auf 270 Studierende erhöhen, da die Uni der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik und Geodäsie eine weitere Professur zuschlägt – aus dem Unipool. Auch das wissenschaftliche Personal wird um 22 Stellen aufgestockt, 16 davon sind mit dem Sofia-Programm beschäftigt. Denn Arbeit wird es in dem neuen Raumfahrtzentrum genug geben: Das Sofia-Institut mit seiner fliegenden Sternwarte Sofia sei „eine einzigartige wissenschaftliche Plattform“, betont Röser. Das Programm, an dem neben

sieben Instituten der Universität auch der Flughafen und das Planetarium beteiligt sind, wird von der Uni Stuttgart mit 100 Millionen Euro Drittmitteln finanziert. Ein Bonbon: auch Schüler und Lehrer sollen mitfliegen.

Neben Sofia wird auch das Institut für Raumfahrtsysteme (IRS) in den Neubau einziehen. Das IRS wird mit nationalen und internationalen Partnern eigene Kleinsatelliten entwickeln, bauen und betreiben. Damit sollen neue Technologien auf ihre Raumtauglichkeit getestet werden. Außerdem sind spezielle Erdbeobachtungen, astronomische Untersuchungen und sogar Monderkundungen geplant. Bereits in der Bauplanung ist der „Fliegende Laptop“, der neue Materialien erproben soll und an dem neue Verfahren zur Beobachtung der Atmosphäre und der Erdoberfläche getestet werden sollen. Der „Fliegende Laptop“ soll 2010 mit einer indischen Rakete in den Orbit geschossen werden.

In der Entwurfsphase sind drei weitere Satelliten: Mit Perseus sollen neue elektrische Antriebe, Sensoren und Materialien sowie astronomische UV-Beobachtungen erprobt werden; mit dem Wiedereintrittsfahr-

zeug Cermit sollen Hitzeschutzsysteme untersucht werden, und Lunar Mission BW1 soll sogar bis auf den Mond fliegen und diesen als Satellit umkreisen. Das Besondere daran: „Auch Studierende dürfen und müssen Hand anlegen und haben Platz für ihren Spieltrieb“, kündigt Röser an. Auch die Industrie habe großes Interesse an den Kleinsatelliten, um neue Technologien auszuprobieren.

Das Raumfahrtzentrum soll am Pfaffenwaldring 29 entstehen, an Stelle von Parkplätzen. Geplant ist ein bananenförmiges, dreigeschossiges Gebäude mit 2000 Quadratmeter Nutzfläche. Großräume sollen die fließenden, sich ändernden Arbeitsabläufe aufnehmen. Auch eine spezielle Mediothek und Ausstellungen für die Öffentlichkeit sind geplant.

Auch die Stadt Stuttgart will „das enorme Potenzial“ nutzen und plant im nahen Industriepark Step, gemeinsam mit Step, ein „Haus der Raumfahrt“, wo sich Existenzgründer und etablierte Raumfahrtfirmen ansiedeln können. Derzeit sei man in der Projektphase, berichtet der Wirtschaftsförderer Klaus Vogt. „Einen idealeren Standort für so eine Maßnahme gibt es in ganz Deutschland nicht.“